

Familienfeier im Apoldaer Kinder- und Jugendhaus

Reichlich Geschenke für die Kinder, die zum Weihnachtsfest nicht bei ihren Familien sein konnten

VON KLAUS JÄGER

Apolda. Weihnachtliche Stille herrscht im Kinder- und Jugendhaus an der alten Glockengießerei. Kein Wunder, die meisten Kinder sind übers Fest bei ihren Eltern. Nur in einem Zimmer ist richtig Betrieb: Um eine weihnachtliche Kaffeetafel, der es an nichts mangelt, haben sich all diejenigen versammelt, die den Heiligabend im Kinderhaus verbringen.

Dominik, mit acht Jahren der jüngste, kuschelt sich vertraulich an Dietmar Köttig, der als Erzieher logischerweise zu den Älteren gehört. Eine zwölköpfige Familie bei Stollen und Kaffee, Dominosteinchen und Kakao. Dann, 15 Uhr ein Lärm auf dem Flur. Der Weihnachtsmann mit Unmengen an Geschenken kommt durch die Tür, begleitet von einem seiner treuen Rentiere – einem mit hängender Schaukel. Das sieht lustig aus. Und siehe da, aus den koketten Teenagern, die so erwachsen cool miteinander flachsen, werden plötzlich wieder Kinder mit leuchtenden Augen in Vorfreude ihrer Geschenke.

Dominik macht den Anfang. Inbrünstig singt er das Lied vom Tannenbaum und wird mit drei Paketen belohnt. Justin, der 15-Jährige mit den verräterischen

gelbgrünen Flecken der Pubertät am Hals, will natürlich nicht singen. Doch die Mädchen feuern ihn an, da geht es freilich nicht anders. Und das Lachen ist ausgelassen, als unter anderem ein großes Glas Nutella zum Vorschein kommt – für die nächtlichen Fress-Attacken. Die 18-jährige Josy kriegt Verstärkung von Jessie (17) und Anuschka (21), als Trio trällern sie den Coca-Cola-Song, sozusagen die typisch amerikanische Hymne an den Weihnachtsmann. Und so geht es in einem fort,

selbst Josys Bruder Brian (19), der seit kurzem eine eigene Wohnung hat und nur als Gast an der Bescherung teilnimmt, bekommt ein Geschenk.

Natürlich haben auch all die Kinder aus der Einrichtung, die das Weihnachtsfest bei ihren Eltern verbringen, schon Geschenke bekommen – bei kleinen Weihnachtsfeiern in ihren Wohngruppen. Ein Teil der Geschenke hat das Kinderhaus beigeleitet, den anderen Teil die Kunden des Isserstedter SB-Kaufhauses, die in der jährli-

chen „Wunschbaumaktion“ auf die Wünsche der Kinder direkt reagiert hatten.

Und dann gibt es eine Panne: Moni, die mit ihren 13 schon fast erwachsen aussieht und darauf auch sichtlich stolz ist, vermisst ihr Geschenk von Globus. Erst hat gar keiner mitbekommen, wie traurig sie guckt. Dann fällt einem der Erzieher ein, wo das Geschenk abgeblieben ist, er holt es. Und es ist wichtig für Moni: Sie hat sich einen Schminkkoffer gewünscht und fängt nun langsam wieder an zu

strahlen. Weihnachten ist gerettet. Und vorbei. Vorbei?

Nein. Schließlich gibt es noch riesengroße Pakete, und zwar für alle. Christine Schlegel, die frühere Hausleiterin, schickte einen Satz Schneeteller zum Rodeln und eine Slackline, auf der die Kinder im Sommer balancieren können.

Übrigens gibt es auch für die Erzieher Dietmar Köttig, Ulf Launhardt und Robert Baumgart sowie Hausleiterin Katrin Schörnig kleine Päckchen. Das letztere in jedem Jahr den Heiligabend im Kinderhaus bringend, ist bekannt. Und die Eingeweihten wissen auch, dass sie dennoch gewissermaßen in Familie feiert – und das meint nicht nur die Familiengemeinschaft des Kinderhauses. Denn wer aufmerksam hinschaut, entdeckt beim Weihnachtsmann ein bisschen die Gesichtszüge von Schörnigs Mann Gunter. Und die Augen des Rentiers hatten eine große Ähnlichkeit mit Schörnigs Tochter Hanna.

Apropos Familie: Eigentlich sollte ja noch Franzi am Tisch sitzen. Die junge Frau, die am gestrigen Donnerstag ihren 18. Geburtstag feierte, schenkte der Welt jedoch sozusagen ein Christkind: Am 23. Dezember kam im Krankenhaus ihr Töchterchen Emelie zur Welt.



Rentier Rudolf (Hanna Schörnig) brachte auch für Jessie (17) ein Geschenk ins Kinder- und Jugendhaus – ein Geschirrsatz als ersten Teil der „Aussteuer“. Foto: Sascha Margon